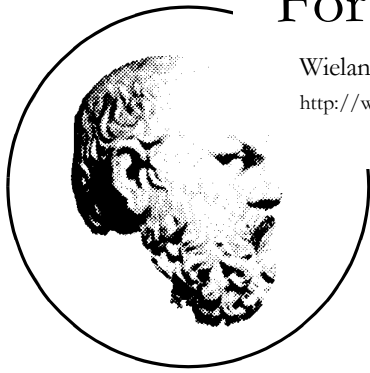




Forum für Philosophie GmbH

Wielandstraße 31, 60318 Frankfurt, Tel 55 11 35

<http://www.forum-ffm.de> - E-mail: forum.philosophie@t-online.de

Programm 2003 (2)

jeweils donnerstags von 20 - 22 h

Kostenbeitrag € 8.-, ermäßigt € 5,-

11.09.2003, 20:00 h

PD Dr. phil. Hans-Dieter Mutschler

(Frankfurt/M)

Was ist Holismus?

Man spricht von "Theorien-" oder "Bedeutungsholismus", vom "holistischen" Charakter der Quantentheorie oder der Kybernetik. Ist damit mehr gemeint, als "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile", eine offenkundige Trivialität? Gibt es verschiedene Arten von Holismus und wie verhalten sie sich zueinander?

18.09.2003, 20:00 h

Prof. Dr. phil. Achim Stephan

(Osnabrück)

Lassen sich Sinnesempfindungen und Gefühle reduktiv erklären?

Phänomenale Erlebnisse, die für Sinnesempfindungen und Gefühle typisch sind, stellen nach wie vor das größte Problem für reduktionistische Erklärungen dar. Verschiedene Ansätze solcher reduktionistischer Erklärungen lassen sich namhaft machen und kritisieren.

25.09.2003, 20:00 h

Dr. phil. Michael Fleiter

(Frankfurt/M)

Erinnerung und Geschichtswissenschaft

Erinnerung im Allgemeinen gilt im Vergleich zur wissenschaftlichen historischen Erkenntnis meistens als irregulär, ungenau und höchst relativ. Dabei wird übersehen, dass sie - über die intendierte historische Vergewärtigung hinaus - weitreichende Bedeutung hat und zum Wesenszug des geschichtlichen, endlichen Menschen gehört. In den "Unzeitgemäßen Betrachtungen II": "Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben" hebt Friedrich Nietzsche den Stellenwert des Erinnerns - und des Vergessens - für den Menschen in der Geschichte hervor.

09.10.2003, 20:00 h

Dr. phil. Thea Mohr
(Frankfurt/M)

Bewußtseinsphilosophie aus buddhistischer Perspektive

Am Beispiel des Begriffs "Bewußtsein" in der Gegenwartsphilosophie soll ein religionsphilosophischer Vergleich vorgenommen werden, der den Nachweis erbringt, dass ein anderes philosophisches System, der Buddhismus, zwar unter anderen Voraussetzungen, zu Auffassungen zum Begriff "vijñāna" (Bewußtsein) gelangt, die den Forschungserkenntnissen westlicher Tradition z.T. gleichen, jedoch über ihn hinausweisen.

16.10.2003, 20:00 h

Dr. phil. Brigitta von Wolff-Metternich
(Heidelberg)

Wie schön ist die Natur?

Das wiedererwachte Interesse an der Ästhetik der Natur gilt der Verteidigung eines nicht-instrumentellen Umgangs mit ihr. Obwohl wir z.B. an der Landschaftsgestaltung und Städteplanung beobachten können, daß neben technisch-ökonomischen Nutzungsinteressen in zunehmendem Maße auch ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle spielen, fragt sich, ob unser Gefallen an der Natur Anknüpfungspunkte für ein nicht von Beherrschung und Ausbeutung bestimmtes Naturverhältnis bietet. Dieser Frage wird mit Bezug auf Kant, Adorno und neueren Autoren nachgegangen.

23.10.2003, 20:00 h

PD Dr. phil. Heike Kämpf
(Darmstadt)

Sind fremde Kulturen zu verstehen?

Kann das Verstehen die Barrieren zwischen den Kulturen überschreiten? Welche Rolle spielt dabei die ethnologische Forschung und die Philosophie? Im Anschluß an Helmuth Plessners Begriff des "exzentrischen Verstehens" wird vorgestellt, wie man die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen interkulturellen Verstehens beantworten könnte.

30.10.2003, 20:00 h

PD Dr. phil. Marcus Willaschek
(Münster)

Wie frei ist der Mensch?

Nach einer verbreiteten Auffassung stellt die aktuelle biowissenschaftliche Forschung (Neurobiologie, Verhaltensgenetik) unser alltägliches und rechtliches Selbstverständnis als freie Täter unserer Taten radikal in Frage. Dagegen wird in diesem Vortrag dafür argumentiert, daß nicht der freie Wille, sondern seine Unvereinbarkeit mit einer naturwissenschaftlichen Beschreibung des Menschen eine Illusion ist.

06.11.2003, 20:00 h

Dr. phil. Alexander Becker
(Frankfurt/M)

Kann man Wissen konstruieren?

Wovon hängt ab, ob wir etwas wissen? Vielleicht davon ob die Welt so ist, wie wir glauben, daß sie ist. Seit Platon wissen wir aber, daß Wissen auch eine praktische Seite hat. In den letzten drei Jahrzehnten haben einige diese zweite Seite des Wissens verabsolutiert und, gestützt auf wissenschaftssoziologische und -historische Untersuchungen behauptet, daß Wissen allein von uns abhängig ist. Kurz gesagt, behaupten sie, daß Wissen konstruiert ist. Inwieweit haben sie recht?

13.11.2003, 20:00 h

Prof. Dr. phil. Thomas M. Schmidt
(Frankfurt/M)

Religion und Wissen

Religion steht für viele in einem Spannungsverhältnis, wenn nicht sogar in einem Gegensatz zum Wissen. Wissen, also Meinungen, die auf rationale Weise erworben und begründet werden, scheinen von einer ganz anderen Art zu sein als Glaubensüberzeugungen. Während Wissen intersubjektiv überprüfbare und methodisch kontrollierbare Ansprüche auf Wahrheit erhebt, scheint es sich beim religiösen Glauben doch um persönliche Gewissheiten zu handeln, die eher die Erfahrung oder Lebenshaltung von Menschen zum Ausdruck bringen, aber nicht verallgemeinerbare Geltungsansprüche.

20.11.2003, 20:00 h

Dr. phil. Susanne Nordhofen
(Frankfurt/M)

Was ist "poetische Prägnanz"?

Ernst Cassirer hat in seiner "Philosophie der symbolischen Formen" die Literatur nicht eigens abgehandelt, gleichwohl bildet sie einen reichen Fundus, aus dem Cassirer schöpft. Daher scheint es sinnvoll, parallel zum Begriff der "symbolischen Prägnanz" - dem Apriori seiner Symbolphilosophie - von einer "poetischen Prägnanz" zu sprechen.

27.11.2003, 20:00 h

Prof. Dr. phil. Dr. nat. Brigitte Falkenburg (Dortmund)

Kants Naturbegriff und die Quantentheorie

Nach Kant beruht die Naturerkenntnis auf Naturgesetzen a priori, die nicht aus der Erfahrung gewonnen, sondern durch die Struktur unseres Erkenntnisvermögens vorgegeben sind. Die empiristische Wissenschaftstheorie des 20. Jahrhunderts betrachtete Kants Apriori angesichts der Relativitätstheorie als überholt. Dagegen beriefen sich die Begründer der Quantentheorie, Bohr und Heisenberg, mit der „Kopenhagener Deutung“ der Quantenmechanik auf Kants Erkenntnistheorie. Welche Folgen hat die Quantenmechanik für unser physikalisches Weltbild?

04.12.2003, 20:00 h

Prof. Dr. phil. Elke Brendel
(Mainz)

Über die abhanden gekommene Wirklichkeit - Quantenphysik und ihre naturphilosophischen Konsequenzen

Obwohl die Quantentheorie eine sehr erfolgreiche physikalische Theorie darstellt, sind ihre philosophischen Interpretationen sehr umstritten. Insbesondere scheinen bestimmte quantenphysikalische Phänomene - wie z.B. Indeterminiertheit, Nichtlokalität und "verschränkte Zustände" - die Vorstellung einer objektiven und beobachterunabhängigen Wirklichkeit in Frage zu stellen. Im Vortrag sollen die wichtigsten Interpretationsansätze (Kopenhagener Deutung, Theorie verborgener Parameter, Viele-Welten-Theorie etc.) skizziert und hinsichtlich ihrer naturphilosophischen Konsequenzen verglichen werden.

11.12.2003, 20:00 h

Prof. Dr. phil. Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig)

Wer war Nietzsches Übermensch?

Indem man Nietzsches pathetisches Konzept, wie es im "Zarathustra" zur Geltung kommt, herunterkürzt, lassen sich seine Träume vom Übermenschen als das Projekt verstehen, wie man trotz der dogmatisch-christlichen Tradition und trotz der herrschenden Massengesellschaft zu einer authentischen Person und einem autonomen Subjekt werden könne. Auf diese Art wird die Verwandtschaft zur Kantischen Autonomie-Ethik deutlicher als Nietzsches Berufung auf Schopenhauer erkennen läßt.

18.12.2003, 20:00 h

Dr. phil. habil. Wolfgang R. Köhler
(Frankfurt/M)

Werte - realistisch betrachtet

Werte realistisch zu betrachten bedeutet hauptsächlich, sie von einem bloß subjektiven Für-wertvoll-Halten zu unterscheiden und somit als legitime Inhalte von Aussagen anzusehen, die wahr oder falsch sein können. Die Möglichkeit eines derart objektiven Wertvoll-Seins wird häufig mit mehr oder weniger guten Einwänden bestritten.

Ausführliche weitere Informationen zum Forum für Philosophie Frankfurt GmbH finden Sie im Internet:
<http://www.FORUM-FFM.de>